



Sichere Strassen auch für Kinder und Familien! Die Kidical Mass ist auch dieses Jahr wieder unterwegs

WIE WIRD BASEL NOCH KINDERFREUNDLICHER?

Wer das wissen will, sollte Kinder fragen! Organisiert vom Kinderbüro haben rund 40 Schüler:innen Ende Januar ihre Ideen im Rathaus vorgestellt. Als Vertreter der Regierung nahm Mustafa Atici die Anträge entgegen. Er zeigte sich begeistert: «Wenn ich die Ideen und Diskussionen der Kinder höre, dann bin ich ehrlich gesagt für unsere Zukunft sehr zuversichtlich.» Im April erfahren die Kinder dann, welche ihrer Anträge realisiert werden können. Nach Möglichkeit werden umsetzbare Ideen bis Juni mit den Kindern verwirklicht.

Sicher Velofahren

Ein Schwerpunkt war das Velofahren. Die Ideen der Kinder sind vielfältig: Kreisel könnten zum Beispiel mit durchgängi-

gen, farbig markierten Velostreifen sicherer gemacht werden. Bodenmarkierungen oder Schilder mit der Aufschrift «Achtung Velos» könnten vor Kreuzungen oder Kreiseln auf Velofahrende aufmerksam machen. Mehr baulich abgetrennte Velowege und Velobrücken würden aus Sicht der Kinder das Velofahren in der Stadt besser machen – wie auch Strassen, die nur von Velos befahren werden dürfen. Weitere Ideen waren breitere, farbige und beleuchtete Velowege.

Die nächste Kidical Mass findet am 10. Mai statt. Alle Infos dazu findest du hier: www.provelo-beiderbasel.ch/kidical-mass-basel

KINDERTRANSPORT WIRD EINFACHER

Ab 1. Juli 2025 gelten neue Verkehrsregeln, u. a. auch für den Kindertransport. So darf man z. B. in Cargovelos neu bis vier Kinder mitführen.

Neu dürfen Kinder ohne speziellen Kindersitz transportiert werden, auch wenn keine Pedale für den Sitz vorhanden sind. Das Kind muss aber genügend alt bzw. selbstständig genug sein, um sicher auf dem Sitz sitzen zu können und der Sitz muss für die Grösse des Kindes angemessen sein. Basel-Stadt hat das Büssen bei den sogenannten «Longtails» bereits diesen Winter eingestellt.

Mehr dazu und nützliche Links: www.provelo-beiderbasel.ch/faqs/#2

VISION ZERO UND SCHULWEGSICHERHEIT

Für die Sitzung vom 19./26. März beantragt der Regierungsrat dem Grossen Rat, die Motionen «Heidi Mück betreffend Vision Zero in der Basler Verkehrsplanung» und «Tonja Zürcher betreffend Schulwegsicherheit rasch und konkret umsetzen» in unverbindliche Anzüge umzuwandeln. Die Begründung ist nicht nachvollziehbar: Bei der Vision Zero – ein Verkehr ohne Tote und Schwerverletzte – weist die Regierung auf die 20 Smiley-Geschwindigkeitsmessstationen und die neue Meldeplattform für Gefahrenstellen hin. Zudem erwähnt sie die Hörspiele «Pättys Abenteuer» bei der Verkehrserziehung. Die ebenfalls erwähnte «erste Protected Bike Lane», die Einrichtung von Veloaufstellflächen, die Aufhebung von Autoparkplätzen mit ungenügendem Sicherheitsabstand zu Tramgleisen – all dies ist

erst auf Druck von Pro Velo umgesetzt worden. Die Motion Zürcher betrachtet sie nur teilweise als rechtlich zulässig, weil sie in die Gemeindeautonomie eingreife – im Umkehrschluss hiesse das ja, dass die Gemeinden befugt sind, für Kinder auf dem Schulweg unsichere Strassen einzurichten... Seit Dezember 2022 sind sechs Kinder in der Schweiz auf dem Schulweg tödlich verunglückt, darunter ein Elfjähriger in Basel. Es gibt genügend Gründe für den Grossen Rat, beide Anliegen als verbindliche Motion zu überweisen. ○○